



**KOMMENTIERTES VORLESUNGSVERZEICHNIS  
(Änderungen vorbehalten)**

Ethik der Textkulturen Erlangen für das Sommersemester 2018

STAND 02. März 2018

- 1 Überblick
- 2 Vorlesungen
- 3 Hauptseminare/sonst. Veranstaltungen

1 Ethik der Textkulturen: Lehrveranstaltungsprogramm Erlangen  
Sommersemester 2018  
geordnet nach **Modulen**

1 Überblick

<b>M1 Geschichte und Theorie der Ethik</b>		
M1	VL	„Ethik der Digitalisierung“, Dabrock, Mo 12:00 - 14:00, KH 0.016
M1	VL	„Angewandte Ethik“, Mayr/La Sala, Di 18:15 - 19:45, A 401
M1	HS	„Wittgenstein, Über Gewissheit“, La Sala, Do 10:15 - 12:30, PSG A 402
M1	HS	„Das Lachen in der Literatur. Ironie, Witz, Satire als ethische Schreibweisen“, Lubkoll, Mi 08:30 – 10:00, PSG A 402
M1	HS	„Theorien der Anerkennung: Wissen, Wertschätzung, Identität“, Schönleben, Do 12:15 - 13:45 Uhr, PSG A 301
M1	HS	„Philosophie der Ästhetik“, Dembic, Mo 16:15 - 17:45, PSG A 402
M1	HS	„Tod und Sterben im Alten Testament und im antiken Israel - zu Phänomen und Hermeneutik“, van Oorschot, Fr 10:00 - 12:00, TSG R. 0.025
<b>M2 Hermeneutik und Fremdverstehen</b>		
M2	HS	„Wittgenstein, Über Gewissheit“, La Sala, Do 10:15 - 12:30, PSG A 402
M2	HS	„Vorwürfe“, Mayr, Mi 14.15 – 15.45 Uhr, PSG A 402
M2	HS	„Historische Patholinguistik“, Schiegg, Do 14:15 - 15:45, B 301
M2	HS	„Historische Patientenbriefe aus semantischer, syntaktischer und textlinguistischer Sicht“, Schiegg, Fr 22.06.2018, 14:00 Uhr – 19:30 Uhr (Raum B301) und Samstag 23.06., 9:00 Uhr bis 12:30 Uhr
M2	HS	„Tod und Sterben im Alten Testament und im antiken Israel - zu Phänomen und Hermeneutik“, van Oorschot, Fr 10:00 - 12:00, TSG R. 0.025
M2	HS	„Postkoloniale Landschaften“, Eglinger, Do 12:15 - 13:45, 00.4 PSG
M2	HS	„Die Zeit vertreiben - Ästhetische Zeitkonzepte der (Spät)Moderne“, Ledderose, Do 14:00 - 16:00, B 302
M2	HS	„Textlinguistik“, Habermann, Mi 10:15 - 11:45, B 302
M2	HS	„Sprachwandel“, Habermann, Mo 10:15 - 11:45, C 203
M2	HS	„Aspects of Sociolinguistics“, Herbst, Mo 8:30 – 10:00, C 601
<b>M3 Narrativität und Normativität</b>		
M3	HS	„Die Zeit vertreiben - Ästhetische Zeitkonzepte der (Spät)Moderne“, Ledderose, Do 14:00 - 16:00, B 302

M3	HS	„Philosophie der Ästhetik“, Dembic, Mo 16:15 - 17:45, PSG A 402
M3	HS	„Postkoloniale Landschaften“, Eglinger, Do 12:15 - 13:45, 00.4 PSG
M3	HS	„Heimat im Roman und im Film der Gegenwart“, Niefanger, Di 10:00 - 12:00, B 4A1
M3	HS	„Das Lachen in der Literatur. Ironie, Witz, Satire als ethische Schreibweisen“, Lubkoll, Mi 08:30 - 10:00, PSG A 402
M3	HS	„Schreiben im Dazwischen. Poetik-Kolleg mit Friedrich von Borries“, Bidmon/Illi, Einzeltermine am 9.4.2018, 7.5.2018, 28.5.2018 14:00 - 16:00, B 301; Blockveranstaltung 9.6.2018-10.6.2018 Sa, So 10:00 - 18:00, B 301
<b>M4 Theorien der Kanon- und Wertebildung</b>		
M4	HS	„Vorwürfe“, Mayr, Mi 14.15 - 15.45 Uhr, PSG A 402
M4	HS	„Sicherheitspolitik im Rechtsstaat: Die Rolle der Freiheitsrechte“, Bielefeldt, Mi 10.15 - 11.45 Uhr, 01.053
M4	HS	„Heimat im Roman und im Film der Gegenwart“, Niefanger, Di 10:00 - 12:00, B 4A1
M4	HS	„Schreiben im Dazwischen. Poetik-Kolleg mit Friedrich von Borries“, Bidmon/Illi, Einzeltermine am 9.4.2018, 7.5.2018, 28.5.2018 14:00 - 16:00, B 301; Blockveranstaltung 9.6.2018-10.6.2018 Sa, So 10:00 - 18:00, B 301
<b>M5 Sprach-, kommunikations- und medienwissenschaftliche Aspekte der Normbildung</b>		
M5	VL	„Ethik der Digitalisierung“, Dabrock, Mo 12:00 - 14:00, KH 0.016
M5	HS	„Ethik der Kommunikationsberufe: Journalismus, PR und Werbung“, Schicha, Mo 14:00 - 16:00, TSG R. 1.024
M5	HS	„Kommunikationsethik: Politische Propaganda, Polemik und Populismus“, Schicha, Mo 16:00 - 18:00, TSG R. 1.024
M5	HS	„Historische Patholinguistik“, Schiegg, Do 14:15 - 15:45, B 301
M5	HS	„Historische Patientenbriefe aus semantischer, syntaktischer und textlinguistischer Sicht“, Schiegg, Fr 22.06.2018, 14:00 Uhr - 19:30 Uhr (Raum B301) und Samstag 23.06., 9:00 Uhr bis 12:30 Uhr
M5	HS	„Textlinguistik“, Habermann, Mi 10:15 - 11:45, B 302
M5	HS	„Sprachwandel“, Habermann, Mo 10:15 - 11:45, C 203
M5	HS	„Aspects of Sociolinguistics“, Herbst, Mo 8:30 - 10:00, C 601
<b>M6 Rhetorik öffentlichen Schreibens und Sprechens</b>		
M6	HS	„Ethik der Kommunikationsberufe: Journalismus, PR und Werbung“, Schicha, Mo 14:00 - 16:00, TSG R. 1.024
M6	HS	„Kommunikationsethik: Politische Propaganda, Polemik und Populismus“, Schicha, Mo 16:00 - 18:00, TSG R. 1.024
<b>M7 Angewandte Ethik</b>		
M7	VL	„Angewandte Ethik“, Mayr/La Sala, Di 18:15 - 19:45, A 401

M7	HS	„Historische Patholinguistik“, Schiegg, Do 14:15 - 15:45, B 301
M7	HS	„Theorien der Anerkennung: Wissen, Wertschätzung, Identität“, Schönleben, Do 12:15 - 13:45 Uhr, PSG A 301
M7	HS	„Menschenrechtspolitik in einer zerfallenden Weltordnung?“, Bielefeldt, Di 10.15 - 11.45 Uhr, KH 0.024
M7	HS	„Sicherheitspolitik im Rechtsstaat: Die Rolle der Freiheitsrechte“, Bielefeldt, Mi 10.15 - 11.45 Uhr, 01.053

## 2 Vorlesungen

<b>Titel:</b> Ethik der Digitalisierung
<b>Art der Veranstaltung:</b> VL
<b>Modul:</b> M1, M5
<b>Zeit:</b> Mo 12:00 - 14:00 <b>Raum:</b> KH 0.016
<b>Dozenten:</b> Prof. Dr. Peter Dabrock
<b>Voraussetzungen / Organisatorisches:</b> Für diese Lehrveranstaltung ist eine Anmeldung erforderlich. Die Anmeldung erfolgt von Donnerstag, 1.3.2018 bis Mittwoch, 1.8.2018 über: mein Campus.

<b>Titel:</b> Angewandte Ethik
<b>Art der Veranstaltung:</b> Ring-VL
<b>Modul:</b> M1, M7
<b>Zeit:</b> Di 18:15 - 19:45 <b>Raum:</b> A 401
<b>Dozenten:</b> Prof. Dr. Erasmus Mayr, Prof. Dr. Rosario La Sala

## 3 Hauptseminare/sonst. Veranstaltungen

<b>Titel:</b> Wittgenstein, Über Gewissheit
<b>Art der Veranstaltung:</b> HS
<b>Modul:</b> M1, M2
<b>Zeit:</b> Do 10:15 - 12:30 <b>Raum:</b> PSG A 402
<b>Dozent:</b> Prof. Dr. Rosario La Sala
<b>Inhalt:</b> Auf Moores Behauptung „Ich weiß, dass hier eine Hand ist“ erwidert Wittgenstein: „Du weißt gar nichts!“ (Vgl. Über Gewissheit 407.) Können wir also, Wittgenstein zufolge, nicht einmal über solche evidenten Dinge ein Wissen besitzen? In den Bemerkungen Über Gewissheit, geschrieben in den letzten eineinhalb Jahren seines Lebens, fragt Wittgenstein nach den Grenzen unseres Wissens und dem begrifflichen Unterschied zwischen ‚Wissen‘ und ‚Gewissheit‘: Unter welchen Umständen ist es sinnvoll zu sagen, jemand wisse dies und jenes? Und wie verhält es sich mit dem Zweifeln? Seine Methode zielt darauf ab, unseren Gebrauch von Begriffen wie ‚wissen‘,

„glauben“ oder „sicher sein“ zu beschreiben und zu klären. Wittgenstein fordert uns dazu auf, die Gewissheit nicht in letzten Begründungen, die uns als evident einleuchten sollten, zu suchen, sondern sie stets in den Praktiken zu sehen, mit denen unsere Sprache verwoben ist. Ziel des Seminars ist eine intensive Auseinandersetzung mit Über Gewissheit, die Aufschluss über die angesprochenen Themen sowie über die Arbeitsweise Wittgensteins geben soll.

### **Empfohlene Literatur**

- Wittgenstein, L. 2005, Über Gewissheit, Werkausgabe Band 8 (Bemerkungen über die Farben, Über Gewissheit, Zettel, Vermischte Bemerkungen), Frankfurt a. M.

**Titel:** Theorien der Anerkennung: Wissen, Wertschätzung, Identität

**Art der Veranstaltung:** HS

**Modul:** M1, M7

**Zeit:** Do 12:15 - 13:45 Uhr

**Raum:** PSG A 301

**Dozent:** Mark Schönleben, M.A.

**Inhalt:** „Das Selbstbewusstsein erreicht seine Befriedigung nur in einem anderen Selbstbewusstsein.“ (Hegel, Phänomenologie des Geistes)

Im Jahr 1992 erscheinen die Bücher „Kampf um Anerkennung“ von Axel Honneth und „Multiculturalism – Examining the Politics of Recognition“ von Charles Taylor, die die Debatte in der Moral-, Sozial- und Politischen Philosophie maßgeblich verändern werden.

In ihren Theorien der Anerkennung reagieren sie – unter Rückgriff auf Theorien des Deutschen Idealismus von Fichte und Hegel – auf die sozialpolitischen Herausforderungen multikultureller Gesellschaften und rekonstruieren soziale und rechtliche Anerkennungsrelationen sowie die Ein- bzw. Wertschätzung differierender Identitätskonzepte.

Im Seminar werden wir die Anerkennungsdebatte der letzten 25 Jahre anhand zentraler Beiträge diskutieren und dabei das Verhältnis von Erkennen und Anerkennen, von Respekt und Vertrauen sowie die Notwendigkeit intersubjektiver Anerkennung der Identität für einen freiheitlichen Umgang miteinander bestimmen. Dabei wird sich zeigen, wie plausibel Hegels Annahme ist, dass wir zu uns selbst nur durch die Anerkennung der anderen kommen können.

### **Empfohlene Literatur**

- Axel Honneth: Kampf um Anerkennung. Zur moralischen Grammatik sozialer Konflikte. Frankfurt am Main 1992.
- Heikki Ikäheimo: Anerkennung. De Gruyter Reihe: Grundthemen Philosophie. Berlin/Boston 2014.
- Charles Taylor: Multiculturalism. Examining the Politics of Recognition.

Princeton, New Jersey 1992.

**Zusätzliche Informationen**

Erwartete Teilnehmerzahl: 20, Maximale Teilnehmerzahl: 40

Für diese Lehrveranstaltung ist eine Anmeldung erforderlich.

Die Anmeldung erfolgt von Donnerstag, 1.3.2018, 06:00 Uhr bis Montag, 21.5.2018, 18:00 Uhr über: Mein Campus.

**Titel:** Philosophie der Ästhetik

**Art der Veranstaltung:** HS

**Modul:** M1, M3

**Zeit:** Mo 16:15 - 17:45

**Raum:** PSG A 402

**Dozent:** Sanja Dembic, M.A.

**Inhalt**

„Wenn es etwas gibt, wofür zu leben lohnt, dann ist es die Betrachtung des Schönen!“ (Platon)

Was gehört zum Gegenstandsbereich der Philosophie der Ästhetik? Darüber gab und gibt es immer noch unterschiedliche Auffassungen, unter anderem: (1) das Schöne, (2) das Erhabene (3) die Kunst, oder (4) die sinnliche Wahrnehmung bzw. Erkenntnis. Die Ästhetik als eigenständige philosophische Disziplin gibt es seit dem 18. Jahrhundert. Seither gilt sie vor allem als Philosophie der Kunst und des Schönen. Ihr Begründer in Deutschland ist Alexander Gottlieb Baumgarten. In diesem Seminar werden wir uns zunächst mit der Philosophie der Ästhetik im weiteren Sinne beschäftigen und uns dazu mit historischen Texten von u.a. Platon, Aristoteles, Kant, Baumgarten und Hegel auseinandersetzen. Im weiteren Verlauf werden wir uns im engeren Sinne mit der Philosophie der Kunst beschäftigen und uns dazu auch Texten aus der gegenwärtigen Philosophie der Ästhetik zuwenden.

**Empfohlene Literatur**

- Michael Hauskeller (1998): Was ist Kunst? Positionen der Ästhetik von Platon bis Danto. München: C.H. Beck
- Cynthia Freeland (2001): But Is It Art? An Introduction to Art Theory. New York: Oxford University Press

**Titel:** Tod und Sterben im Alten Testament und im antiken Israel - zu Phänomen und Hermeneutik

**Art der Veranstaltung:** HS

**Modul:** M1, M2

**Zeit:** Fr 10:00 - 12:00

<b>Raum:</b> TSG R. 0.025
<b>Dozent:</b> Prof. Dr. Jürgen van Oorschot
<p><b>Inhalt:</b> Das Seminar wendet sich dem Phänomen "Tod und Sterben" als (historisch-)anthropologischem Thema zu und erschließt es zugleich in seinen theologischen Einordnungen. Im Mittelpunkt stehen dabei Analysen zu charakteristischen alttestamentlichen Texten, ergänzt durch den Blick auf archäologische und ikonographische Untersuchungen zur Kultur der Levante. Thematische Querschnitte orientieren zu den Kontexten des Themas. Das Seminar ermöglicht damit an einem konkreten anthropologischen Fragenkreise Einblicke in die Lebenswelt des antiken Israel und frühen Judentums und sensibilisiert zugleich für das Phänomen von Tod und Sterben in den philosophischen, theologischen und anthropologischen Gegenwartsdebatten.</p>
<p><b>Empfohlene Literatur</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Barth, Christoph (1987). Die Errettung vom Tode in den individuellen Klage- und Dankesliedern des Alten Testaments. Zürich: Theologischer Verlag</li> <li>• Assmann, Jan (2001). Tod und Jenseits im Alten Ägypten. München C.H. Beck</li> <li>• Bloch-Smith, Elizabeth (1992). Judahite Burial Practices and Beliefs about the Dead, JSOT,S 123. Sheffield: Sheffield Academic Press</li> <li>• Ratschow, Carl Heinz (1987). Erwarten wir noch etwas jenseits des Todes? In Christel Keller-Wentdorf &amp; Martin Repp (Hrsg.), Von der Gestaltwerdung des Menschen. Beiträge zu Anthropologie und Ethik (S. 319-341). Berlin: Walter de Gruyter</li> <li>• Jüngel, Ernst (1971). Tod. Stuttgart: Kreuz-Verlag</li> </ul>

<b>Titel:</b> Vorwürfe
<b>Art der Veranstaltung:</b> HS
<b>Modul:</b> M2, M4
<b>Zeit:</b> Mi 14.15 – 15.45 Uhr
<b>Raum:</b> PSG A 402
<b>Dozent:</b> Prof. Dr. Erasmus Mayr
<p><b>Inhalt:</b> Vorwürfe sind aus unserem Alltagsleben nicht wegzudenken: Wir machen anderen (und uns selbst) Vorwürfe dafür, dass sie (oder wir) Menschen verletzen, sie nicht hinreichend respektieren oder ihre berechtigten Ansprüche nicht erfüllen (und für vieles andere mehr). Aber was machen wir eigentlich, wenn wir anderen Vorwürfe machen? Wann sind Vorwürfe angebracht und zulässig? Und wie ist der Zusammenhang zwischen der Angemessenheit von Vorwürfen und moralischer Verantwortung? Diese und andere Fragen zur Natur und der 'Ethik' von Vorwürfen werden wir anhand einiger klassischer und neuerer Texte diskutieren.</p>
<b>Empfohlene Literatur</b>



Literatur: Coates/Tognazzini (Hsg.), Blame, OUP 2013

**Titel:** Historische Patholinguistik

**Art der Veranstaltung:** HS

**Modul:** M2, M5, M7

**Zeit:** Do 14:15 - 15:45

**Raum:** B 301

**Dozent:** Dr. Markus Schiegg

**Inhalt:** Die Patholinguistik bildet eine linguistische Teildisziplin, die sich mit Sprech- und Sprachstörungen sowohl im Spracherwerb (z.B. Legasthenie) als auch im Sprachbesitz (z.B. Aphasien, Störungen bei seniler Demenz, Parkinson und Epilepsie) auseinandersetzt. Ziel des Seminar ist es zu untersuchen, inwiefern in historischen Texten pathologische Effekte nachweisbar sind. Dabei beschäftigen wir uns zunächst mit (englischsprachigen) Studien zur mittelalterlichen ‚Tremulous Hand of Worcester‘ sowie zu bekannten Persönlichkeiten wie King James VI und den Schriftstellern John Ruskin und Enid Blyton. Der Hauptteil des Seminars besteht schließlich aus der Arbeit mit Patientenbriefen ‚einfacher Leute‘ aus süddeutschen psychiatrischen Anstalten des 19. und frühen 20. Jahrhunderts. Diese lesen wir im Original, Bereitschaft zur Erlernung der Kurrentschrift und Freude an der Entzifferung schwer lesbarer Handschriften werden also vorausgesetzt.

**Empfohlene Literatur**

- Thorpe, Deborah & Jane Alty (2015): What type of tremor did the medieval ‚Tremulous Hand of Worcester‘ have? In: Brain 138(10): 3123–27 (<https://dx.doi.org/10.1093%2Fbrain%2Fawv232>).
- Schiegg, Markus & Deborah Thorpe (2017): Historical Analyses of disordered handwriting: Perspectives on early 20th-century material from a German psychiatric hospital. In: Written Communication 34(1): 30–53 (<https://dx.doi.org/10.1177%2F0741088316681988>).
- Süß, Harald (1991): Deutsche Schreibrift. Lesen und Schreiben lernen. Lehrbuch. Augsburg.

**Titel:** Historische Patientenbriefe aus semantischer, syntaktischer und textlinguistischer Sicht

**Art der Veranstaltung:** Workshop

**Modul:** M2, M5

**Zeit und Raum:** Fr 22.06.2018, 14:00 Uhr – 19:30 Uhr (Raum B301) und Samstag 23.06., 9:00 Uhr bis 12:30 Uhr

**Dozent:** Dr. Markus Schiegg

**Inhalt:** Briefe von Patienten psychiatrischer Anstalten des 19. und frühen

20. Jahrhunderts wurden oftmals nicht abgeschickt, sondern zu ihren Akten gelegt, wo sie seitdem schlummern. Die neue Nachwuchsforschergruppe ‚Flexible Schreiber in der Sprachgeschichte‘ erhebt, transkribiert und publiziert diese Briefe in einem Online-Korpus (siehe <http://copadocs.de>). In diesem von den Mitarbeitern der Nachwuchsforschergruppe organisierten Workshop widmen wir uns Patientenbriefen aus der Makroperspektive. Wir fragen uns also, was diese Textsorte konstituiert und inwiefern sie strukturell und funktional von anderen, nahe verwandten Textsorten wie Auswandererbriefen abgegrenzt werden kann. Neben Fragen zur Methodologie einer historischen Text(sorten)linguistik untersuchen wir am Textmaterial Formelhaftigkeit, syntaktische Muster und lexikalisch-semantiche Spezifika. Die Möglichkeiten und Grenzen einer Quantifizierung und statistischen Validierung der Ergebnisse stehen dabei ebenfalls im Fokus des Interesses.

Am Workshop werden sich auch die beiden Gastwissenschaftler Prof. Dr. Paul Rössler (Universität Regensburg) und Dr. Christian Pfeiffer (Universität Augsburg) mit Vorträgen zur historischen Interpunktion und historischen Syntax beteiligen.

#### **Zusätzliche Informationen**

Anmeldung: bis spätestens 01.06. per E-Mail an [markus.schiegg@fau.de](mailto:markus.schiegg@fau.de)

Vorbesprechung: Freitag, 08.06., 10:15 Uhr – 11:45 Uhr in Bismarckstr. 8, Raum 1.107

**Titel:** Postkoloniale Landschaften

**Art der Veranstaltung:** HS

**Modul:** M2, M3

**Zeit:** Do 12:15 - 13:45

**Raum:** 00.4 PSG

**Dozent:** Prof. Dr. Hanna Eglinger

**Inhalt:** Landschaften haben einen besonderen Stellenwert in der Literatur, sie bieten Orte des Rückzugs, der Bedrohung, der Kultivierung und Ausbeutung, der Spiegelung menschlicher Befindlichkeit. Ausgehend von W.J.T. Mitchells Auffassung von „landscape“ als „an instrument of cultural power“ wollen wir folgende Fragen stellen: Welche Rolle spielt die Landschaft sowohl für Identitäts- und Subjektbildung als auch für das Machtverhältnis zwischen Kolonisatoren und Kolonisierten? Gibt es unterschiedliche Blicke auf das unterworfenen bzw. das eigene oder ersehnte Land? Und wie wird die Landschaft für unterschiedliche Macht- oder Subversionsstrategien funktionalisiert? Den kolonialen Landschaften, wie sie sich zu Beginn des 20. Jh. bei D.H. Lawrence („The Woman who rode away“) und Karen Blixen (Out of Africa) zeigen, werden wir in der zweiten Hälfte des Seminars die postkolonialen Strategien von Peter Høeg (Fräulein Smillas Gespür für Schnee) und Romesh Gunesequera (Reef) entgegensetzen.

**Zusätzliche Informationen**

Erwartete Teilnehmerzahl: 10, Maximale Teilnehmerzahl: 10  
Für diese Lehrveranstaltung ist eine Anmeldung erforderlich.  
Die Anmeldung erfolgt von Montag, 12.3.2018 bis Freitag, 20.4.2018 über:  
mein Campus

**Titel:** Die Zeit vertreiben - Ästhetische Zeitkonzepte der (Spät)Moderne

**Art der Veranstaltung:** HS

**Modul:** M2, M3

**Zeit:** Do 14:00 - 16:00

**Raum:** B 302

**Dozent:** Patrick Ledderose, Dipl.-Dram.

**Inhalt:** Spätestens am Ende des 19. Jahrhunderts beherrscht die strenge Taktung eines linearen und exakt quantifizierbaren Zeitsystems endgültig weite Teile der westlichen Gesellschaft. Das Aufbegehren gegen dieses rationalistische, zunehmend als unnatürlich empfundene äußere Zeitsystem ist seitdem ein wichtiger Zug moderner Kunst und Literatur.

Das Seminar wird ausgewählte, vor allem gegenwärtige literarische Texte dieses Zeit-Diskurses im Hinblick auf ihre unterschiedlichen Vor- und Darstellungen von Zeit exemplarisch untersuchen. Auch wenn der Schwerpunkt dabei auf Texten aus dem skandinavischen Kulturraum liegen wird, sollen sowohl Literaturen anderer Länder miteinbezogen als auch Brücken zu anderen Kunstformen, wie der darstellenden und bildenden Kunst, geschlagen werden.

Alle Texte werden in deutscher Übersetzung gelesen und zu Beginn des Seminars bekannt gegeben.

**Empfohlene Literatur**

Zur Einführung:

Koschorke, Albrecht: "Modellierung von sozialer Zeit", in ders.: Wahrheit und Erfindung. Grundzüge einer Allgemeinen Erzähltheorie, Frankfurt a. M. 2012, S. 203-286.

**Zusätzliche Informationen**

Maximale Teilnehmerzahl: 15

Für diese Lehrveranstaltung ist eine Anmeldung erforderlich.

Die Anmeldung erfolgt von Montag, 12.3.2018 bis Freitag, 20.4.2018 über:  
mein Campus.

**Titel:** Textlinguistik

**Art der Veranstaltung:** HS

**Modul:** M2, M5

**Zeit:** Mi 10:15 - 11:45

<b>Raum:</b> B 302
<b>Dozent:</b> Prof. Dr. Mechthild Habermann
<b>Inhalt:</b> Was ist ein Text und wie lässt er sich beschreiben? Kann ein Wort oder Satz ein Text sein und haben Texte Grenzen? Der Umgang mit Texten, ob geschrieben, gesprochen oder multimodal etc., spielt in der Informations- und Mediengesellschaft eine tragende Rolle. Im Mittelpunkt des Kollegs steht das Kennenlernen linguistischer Methoden der Beschreibung von Texten auf der Grundlage (1) einer Textsyntax (Kohäsionsmittel, Serialisierung und Informationsstruktur u.ä.), (2) einer Textsemantik (Isotopie, Kohärenz u.ä.) und (3) einer Textpragmatik (Texte und Sprechhandlungen, Präsuppositionen, konversationelle Implikaturen, Herausbildung von Textsorten). Im Rahmen der Diskussion um Textualitätskriterien kommt dem „Textverstehen“ besondere Bedeutung zu. Was versteht man unter Textsinn? Wie konstituiert er sich? Wie werden emotiv-evaluative Einstellungen in Texten sprachlich reflektiert und wie sind diese überhaupt beschreibbar? Die Problematik des Textbegriffs soll weiterführend anhand neuester Arbeiten zu Textkommunikation und Diskurs reflektiert werden.
<b>Empfohlene Literatur</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Brinker, Klaus/ Cölfen, Hermann / Pappert, Steffen (2014): Linguistische Textanalyse. Eine Einführung in Grundbegriffe und Methoden. 8., neu bearb. und erw. Aufl. Berlin: Erich Schmidt (Grundlagen der Germanistik 29).</li> <li>• Habscheid, Stephan (2009): Text und Diskurs. Paderborn: Fink (UTB 3349).</li> <li>• Hausendorf, Heiko/Kesselheim, Wolfgang/Kato, Hiloko/Breitholz, Martina (2017): Textkommunikation. Ein textlinguistischer Neuansatz zur Theorie und Empirie der Kommunikation mit und durch Schrift. Berlin/Boston: de Gruyter (RGL 308).</li> <li>• Heringer, Hans Jürgen (2015): Linguistische Texttheorie. Eine Einführung. Tübingen: Narr Francke Attempto (UTB 4471).</li> </ul>
<b>Zusätzliche Informationen</b> Erwartete Teilnehmerzahl: 50, Maximale Teilnehmerzahl: 50 Für diese Lehrveranstaltung ist eine Anmeldung erforderlich. Die Anmeldung erfolgt von Montag, 12.3.2018, 00:00 Uhr bis Freitag, 20.4.2018, 24:00 Uhr über: mein Campus.

<b>Titel:</b> Sprachwandel
<b>Art der Veranstaltung:</b> HS
<b>Modul:</b> M2, M5
<b>Zeit:</b> Mo 10:15 - 11:45 <b>Raum:</b> C 203
<b>Dozent:</b> Prof. Dr. Mechthild Habermann
<b>Inhalt:</b> Sprachen sind einem permanenten Wandel unterworfen. In der

Sprache der Gegenwart gibt es vielfältige Anzeichen dafür, dass sich Sprache im Wandel befindet. Dieser Wandel entzieht sich weitestgehend menschlicher Beeinflussung, auch wenn Grammatikschreibung und Sprachnormierung Veränderungen zumindest zeitweise Einhalt gebieten. Akzeptiert man die Veränderlichkeit von Sprachen, dann knüpfen sich daran zwei Fragen. Erstens: Wie verändert sich Sprache? Zweitens: Warum verändert sich Sprache?

Zum einen können einzelne sprachliche Phänomene und deren Wandel durch die Zeiten beschrieben werden, zum anderen fragt man nach den Mechanismen des Sprachwandels. Anhand kleinerer Arbeitsaufträge wollen wir Wandelphänomene auf ausgewählten Sprachebenen beschreiben und zu erklären versuchen. Objektsprache ist dabei das Deutsche, das vereinzelt mit dem Englischen und romanischen Sprachen verglichen werden soll.

### **Empfohlene Literatur**

- Nübling, Damaris, Antje Dammel, Janet Duke, Renata Szczepaniak (2017): Historische Sprachwissenschaft des Deutschen. Eine Einführung in die Prinzipien des Sprachwandels. 5., aktual. Aufl. Tübingen: Narr.
- Paul, Hermann (1995): Prinzipien der Sprachgeschichte. 10., unveränd. Aufl. Studienausgabe. Tübingen: Niemeyer (Konzepte der Sprach- und Literaturwissenschaft 6).
- Wegera, Klaus-Peter/Waldenberger, Sandra (2012): Deutsch diachron. Eine Einführung in den Sprachwandel des Deutschen. Berlin: Erich Schmidt (Grundlagen der Germanistik 52).

### **Zusätzliche Informationen**

Erwartete Teilnehmerzahl: 15, Maximale Teilnehmerzahl: 15  
Für diese Lehrveranstaltung ist eine Anmeldung erforderlich.  
Die Anmeldung erfolgt von Montag, 12.3.2018, 00:00 Uhr bis Freitag, 20.4.2018, 24:00 Uhr über: mein Campus.

**Titel:** Aspects of Sociolinguistics

**Art der Veranstaltung:** HS

**Modul:** M2, M5

**Zeit:** Mo 8:30 – 10:00

**Raum:** C 601

**Dozent:** Prof. Dr. Thomas Herbst

**Inhalt:** This class will focus on various aspects of sociolinguistics (including dialectology), including the following: Social and educational issues such as: What your language gives away about your regional, social, educational background.

Do some people have a superior competence of English than others? (Bernstein's theory of a language deficit vs. Trudgill's difference hypothesis)  
Educational issues

How people accommodate to other people's speech.  
 How accommodation may lead to language change.  
 Linguistic issues such as:  
 The emergence of Standard English  
 Why it was so important in Britain to speak and RP and why it no longer is  
 Media language in Britain and the US  
 Differences between accents and dialects in the UK and the US:  
 phonetics/phonology, morphology, grammar etc.  
 Participants are expected to be acquainted with the terminology, facts and  
 theories that are taught in the Basismodul.  
 Topics for seminar papers will be available in the first session of the seminar.

**Zusätzliche Informationen**

Maximale Teilnehmerzahl: 25  
 Für diese Lehrveranstaltung ist eine Anmeldung erforderlich.  
 Die Anmeldung erfolgt von Montag, 12.2.2018, 19.00 Uhr bis Samstag,  
 31.3.2018, 23:59 Uhr über: mein Campus.

**Titel:** Heimat im Roman und im Film der Gegenwart

**Art der Veranstaltung:** HS

**Modul:** M3, M4

**Zeit:** Di 10:00 - 12:00

**Raum:** B 4A1

**Dozent:** Prof. Dr. Dirk Niefanger

**Inhalt:** Heimat ist wieder ein so aktuelles wie umstrittenes Thema in der Politik, der Kultur und der Selbstwahrnehmung in unterschiedlichen sozialen Milieus; sie ist der Raum der Kindheit, Projektionsfläche von Sehnsüchten, Identitäten, Träumen und politischen Vorstellungen. Sie dient als polemisches Argument oder als sentimentales Motiv. Sie gibt Sicherheit und verunsichert, erweckt Hoffnungen und bietet Enttäuschungen. Das Seminar will solchen Phänomenen anhand unterschiedlicher Medien der Gegenwartskultur nachgehen. Arbeitsgrundlage sind: Heimat. Gedichte, hg. v. Anton G. Leitner, Stuttgart: Reclam 2017; zwei Romane (bitte vorab lesen!): Helmut Haberkamm: Das Kaffeehaus im Aischgrund, Cadolzburg: ars vivendi 2016 (Lesung und Gespräch mit dem Autor ist im Seminar geplant); Juli Zeh: Unter Leuten, München: Luchterhand 2016. Filme: Edgar Reiz: Heimat 1-3 (1984-2004, per Referat) und (bitte vorab anschauen:) Die andere Heimat (2013). Ein weiteres Thema ist: Heimat in der deutschsprachigen Pop- und Rockmusik sowie im 'Schlager'. Hinzu kommen Essays und einige wenige Theorietexte.

**Zusätzliche Informationen**

Da die Sitzungen am 17.4., 24.4., 1.5., 22.5. und 5.6. aus unterschiedlichen Gründen leider ausfallen müssen (Feiertage, Dienstreisen) findet ein Teil des Seminars kompakt am 5. Mai, von 9.00 Uhr bis 13.00 Uhr statt.

Maximale Teilnehmerzahl: 15

Für diese Lehrveranstaltung ist eine Anmeldung erforderlich.

Die Anmeldung erfolgt von Montag, 12.3.2018 bis Freitag, 20.4.2018 über:  
mein Campus.

**Titel:** Das Lachen in der Literatur. Ironie, Witz, Satire als ethische Schreibweisen

**Art der Veranstaltung:** HS

**Modul:** M1, M3

**Zeit:** Mi 08:30 – 10:00

**Raum:** PSG A 402

**Dozent:** Prof. Dr. Christine Lubkoll

**Inhalt:** „Lachfreudig dürfen die Wächter nicht sein. Denn wenn einer in kräftiges Lachen ausbricht, so geht das auf kräftigen Umsturz.“ (Platon. Der Staat). – Schon die Antike weiß um die subversive Kraft des Lachens; aber auch einschlägige neuzeitliche Lachtheorien thematisieren – unter unterschiedlichsten Gesichtspunkten – die widerständige Funktion des Gelächters. Das Seminar stellt die Frage, wie sich entsprechende theoretische Ansätze auf die Konstitution literarischer Texte beziehen lassen. In einem theoretischen Vorspann werden zunächst philosophische, ästhetische und psychoanalytische Modelle des Komischen, des Witzes und der Lachkultur untersucht (von den antiken Philosophen über Jean Paul, Friedrich Schlegel, Arthur Schopenhauer, Charles Baudelaire, Henri Bergson, Sigmund Freud und Michail Bachtin bis zu Helmuth Plessner und Joachim Ritter). Im Zentrum steht dann die Analyse literarischer Konzepte des Komischen (Witz, Satire, Ironie) in Texten etwa von Jean Paul, E.T.A. Hoffmann, Heinrich Heine, Franz Kafka, Günter Eich und Thomas Bernhard (gemeinsame Planung in der ersten Sitzung). Dabei wird immer wieder die Frage diskutiert, ob und inwiefern es sich bei ironischen und satirischen Texten um ethische Schreibweisen handelt.

**Empfohlene Literatur:**

- Helmut Bachmaier (Hg.): Texte zur Theorie der Komik. Stuttgart: Reclam 2005 (= RUB , 4,80)
- Wolfgang Preisendanz, Rainer Warning (Hg.): Das Komische (= Poetik und Hermeneutik Bd. 7). München: Fink 1976.
- 

Ein vorläufiger Seminarplan mit Literaturhinweisen wird ab Mitte März auf studon eingestellt (Zugang zum Seminar ohne Passwort)

**Titel:** Schreiben im Dazwischen. Poetik-Kolleg mit Friedrich von Borries

**Art der Veranstaltung:** HS

<b>Modul:</b> M3, M4
<b>Zeit und Raum:</b> Einzeltermine am 9.4.2018, 7.5.2018, 28.5.2018 14:00 - 16:00, B 301; Blockveranstaltung 9.6.2018-10.6.2018 Sa, So 10:00 - 18:00, B 301
<b>Dozenten:</b> Dr. Agnes Bidmon und Dr. Manuel Illi
<b>Inhalt:</b> Zu Gast im Erlanger Poetik-Kolleg wird im Sommer 2018 Friedrich von Borries sein. Friedrich von Borries ist nicht nur Architekt und Professor für Designtheorie an der Hochschule für bildende Künste in Hamburg, sondern auch Kurator und Autor essayistischer und literarischer Texte. Sein Interesse gilt den Grenzbereichen von Stadtentwicklung, Architektur, Design und Kunst. Im Mittelpunkt seiner Arbeit steht stets das Verhältnis von künstlerischer Gestaltung und gesellschaftlicher Entwicklung, dem er sich mithilfe unterschiedlicher intermedialer Verfahrensweisen annähert und sich dabei verschiedenster medialer Systeme bedient. Dabei geht es ihm aber nicht nur um eine Reflexion dieses Verhältnisses, sondern um die Frage nach einer tatsächlichen Transformation, eines aktiven Eingreifens in gesellschaftliche Verhältnisse und gegenwärtige Lebenswirklichkeiten. Seine Texte und Essays bewegen sich daher stets im Spannungsfeld von Realität und Simulation, von Fakt und Fiktion, von Möglichkeit und Unmöglichkeit.
<b>Empfohlene Literatur:</b> 1WTC. Roman. Berlin 2011; RLF. Roman. Berlin 2013; RLF. Geschäftsbericht, hg. v. Mikael Mikael. Berlin 2014; Weltentwerfen – Eine politische Designtheorie. Berlin 2016; Rahmensprengungen, hg. v. Friedrich von Borries und Mara Recklies. Berlin 2018; außerdem: Stephan Porombka: Felix Krulls Erben. Die Geschichte der Hochstapelei im 20. Jahrhundert. Berlin 2001; Felix Hoffmann (Hg.): Unheimlich vertraut. Bilder vom Terror / The Uncanny Familiar. Images of Terror. Köln 2011.
<b>Zusätzliche Informationen</b> Das Seminar findet als Blockveranstaltung an folgenden Terminen statt: Mo, 09.04. 14-16 Uhr; Mo, 07.05. 14-16 Uhr; Mo, 28.05. 14-16 Uhr; Sa, 09. – Mo, 11.06. Erwartete Teilnehmerzahl: 30, Maximale Teilnehmerzahl: 30 Für diese Lehrveranstaltung ist eine Anmeldung erforderlich. Die Anmeldung erfolgt von Montag, 12.3.2018 bis Freitag, 20.4.2018 über: mein Campus.

<b>Titel:</b> Ethik der Kommunikationsberufe: Journalismus, PR und Werbung
<b>Art der Veranstaltung:</b> HS
<b>Modul:</b> M5, M6
<b>Zeit:</b> Mo 14:00 - 16:00 <b>Raum:</b> TSG R. 1.024
<b>Dozent:</b> Prof. Dr. Christian Schicha
<b>Inhalt:</b> Während Journalismus als vierte Gewalt seiner Kontroll- und



Kritikfunktion nachkommen und idealtypischer Weise durch gründliche Recherche unabhängig im öffentlichen Interesse agieren sollte, besitzt die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit als Auftragskommunikation die Pflicht, Unternehmens-, Parteien- oder Verbandsinteressen mit dem Ziel eines positiven Imagetransfers zu artikulieren. Werbung hingegen setzt auf den unmittelbaren Verkaufsanreiz von Produkten und Dienstleistungen. Dabei geht es weniger um Argumente als um die Vermittlung positiver Emotionen. In der Praxis kommt es hingegen zu moralisch fragwürdigen Überschneidungen zwischen journalistischen und verkaufsorientierten Ausprägungen, die nicht immer transparent gemacht werden. In der Lehrveranstaltung werden normative Ansprüche an die jeweiligen Kommunikationsberufe und ihre Angrenzungen voneinander ebenso thematisiert, wie Regelverletzungen, die von Medienselbstkontrollinstanzen sanktioniert werden.

### **Empfohlene Literatur**

- Baum, Achim / Langenbucher, Wolfgang R. / Pöttker, Horst / Schicha, Christian (Hrsg.): Handbuch Medienselbstkontrolle. Wiesbaden 2005.
- Förk, Birgit: Moral und Ethik in der PR. Wiesbaden 2004. Neuberger, Christoph / Kapern, Peter: Grundlagen des Journalismus. Wiesbaden 2013.
- Prinzing, Marlis / Rath, Matthias / Schicha, Christian / Stapf, Ingrid (Hrsg.): Neuvermessung der Medienethik. Weinheim und Basel 2015.
- Schicha, Christian / Brosda, Carsten (Hrsg.): Handbuch Medienethik. Wiesbaden 2010.
- Zeitschrift für Kommunikationsökologie und Medienethik: Schwerpunkt: Ethik der Kommunikationsberufe. Münster 2010.

### **Zusätzliche Informationen**

Erwartete Teilnehmerzahl: 20, Maximale Teilnehmerzahl: 25  
 Für diese Lehrveranstaltung ist eine Anmeldung erforderlich.  
 Die Anmeldung erfolgt über: StudOn

**Titel:** Kommunikationsethik: Politische Propaganda, Polemik und Populismus

**Art der Veranstaltung:** HS

**Modul:** M5, M6

**Zeit:** Mo 16:00 - 18:00

**Raum:** TSG R. 1.024

**Dozent:** Prof. Dr. Christian Schicha

**Inhalt:** In dem Seminar werden zunächst grundlegende Kommunikationsmodelle skizziert. Im Anschluss daran werden normative Konzepte der Rhetorik, Wahrheit und Authentizität erörtert, bevor argumentative Diskurse thematisiert werden. Am Beispiel von Interviews, Reden, Wahlwerbesspots und Talkshowauftritten werden Medienauftritte von Politikern hinsichtlich der Beurteilungskriterien für Argumentationstechniken

in Referaten der Studierenden analysiert. Dabei werden u.a. Selbstdarstellungstechniken, Inszenierungsstrategien, Schein- und Pseudoargumentationen, suggestive Verfahren, Fragetechniken, rhetorische Figuren und nonverbale Aspekte der Körpersprache interpretiert und aus einer kommunikationsethischen Perspektive reflektiert.

### **Empfohlene Literatur**

- Dörner, Andreas u.a.: Riskante Bühnen. Inszenierung und Kontingenz. Politikerauftritte in deutschen Personality-Talkshows. Wiesbaden 2015.
- Gäbler, Bernd: „...und unseren täglichen Talk gib uns heute! Inszenierungsstrategien, redaktionelle Dramaturgien und Rolle der TV-Politik-Talkshows. Eine Studie der Otto Brenner Stiftung. Frankfurt am Main 2011.
- Meyer, Thomas / Schicha, Christian / Brosda, Carsten: Diskurs-Inszenierungen. Zur Struktur politischer Vermittlungsprozesse am Beispiel der „ökologischen Steuerreform“, Wiesbaden 2001.
- Röhmer, Jessica / Schütz, Astrid: Psychologie der Kommunikation, Wiesbaden 2012.

**Titel:** Menschenrechtspolitik in einer zerfallenden Weltordnung?

**Art der Veranstaltung:** HS

**Modul:** M7

**Zeit:** Di 10.15 – 11.45 Uhr

**Raum:** KH 0.024

**Dozent:** Prof. Dr. Dr. h.c. Heiner Bielefeldt

**Inhalt:** Mit der Charta der Vereinten Nationen (1945) sowie der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte (1948) sind menschenrechtliche Standards zum normativen Eckpunkt internationaler Politik geworden. Nachdem in den Jahrzehnten des Kalten Krieges Fortschritte nur sehr mühsam erreicht werden konnten, setzte sich nach der Wende 1989/90 die Erwartung durch, dass menschenrechtliche Konsense sich fortan immer weiter verdichten würden. In der Tat gab es seit den 1990er Jahren wichtige Durchbrüche, beispielsweise in der Wiener Weltmensenrechtskonferenz von 1993, in der Pekinger Weltfrauenkonferenz von 1995 oder (wenn auch weit stärker umstritten) in der internationalen Rassismuskonferenz von Durban im Jahre 2001. Auch das Instrumentarium zum menschenrechtlichen Monitoring der Staatenpraxis wurde ausgebaut. Gleichzeitig ließ sich nicht übersehen, dass zwischen normativen Ansprüchen und tatsächlicher Durchsetzung stets eine Kluft bestand, die zu schließen als zentrale Herausforderung galt. Mittlerweile hat sich das Klima allerdings erheblich verändert. Autoritäre Regierungen (z.B. in Russland, Türkei, Zentralasien, China, Vietnam, Venezuela) konnten in den letzten Jahren ihre Positionen national wie international festigen. Die EU, die sich als wichtiger internationaler Player in Sachen Menschenrechte versteht, erscheint durch vielfältige Krisen geschwächt. Eine menschenrechtliche Agenda der US-Administration unter Präsident Trump ist

nicht einmal in Umrissen erkennbar. Rechtspopulistische Bewegungen bringen menschenrechtliche Akteure zunehmend in die Defensive. Das Seminar gibt einen Überblick über die Normen, Verfahren und Institutionen des internationalen Menschenrechtsschutzes. Dies verbindet sich mit einer Analyse der aktuellen Krisen des Multilateralismus, insbesondere auch der Vereinten Nationen. Neben dem Versuch, die derzeitigen Probleme angemessen zu beschreiben, steht auch die Frage zur Debatte, wie Menschenrechtspolitik in Zukunft erfolversprechend operieren kann.

**Voraussetzungen / Organisatorisches**

Die regelmäßige Teilnahme an der Veranstaltung ist für alle Studierende verpflichtend. Der Leistungsnachweis wird über die fristgerechte Abgabe der Hausarbeit erworben.

Erwartete Teilnehmerzahl: 20, Maximale Teilnehmerzahl: 30. Die Anmeldung für die Veranstaltung erfolgt über studon.

**Titel:** Sicherheitspolitik im Rechtsstaat: Die Rolle der Freiheitsrechte

**Art der Veranstaltung:** HS

**Modul:** M4, M7

**Zeit:** Mi 10.15 – 11.45 Uhr

**Raum:** 01.053

**Dozent:** Prof. Dr. Dr. h.c. Heiner Bielefeldt

**Inhalt:** Vor allem angesichts aktueller Bedrohungen durch islamistische Terroristen ist die Sicherheitspolitik erneut in den Brennpunkt öffentlicher Aufmerksamkeit und politischer Kontroversen gerückt. Zu den Streitfragen gehören Reichweite und Grenzen staatlicher Datensammlung; die Bedingungen für eine Zusammenarbeit zwischen Nachrichtendiensten und Polizei; die Rolle des Strafrechts bei der Sanktionierung von Gefährdungsdelikten; präventive Restriktion gegen etwaige "Gefährder"; innenpolitischer Einsatz der Bundeswehr und andere Themen. Oft wird in der Diskussion unterstellt, dass ein natürlicher Antagonismus zwischen Sicherheitspolitik und Freiheitsrechten bestehe, woraus sich immer wieder die Notwendigkeit angemessener "Abwägung" ergebe. Genau diese Unterstellung wollen wir im Seminar auf den Prüfstand stellen. Um dies zu leisten, müssen zunächst zentrale normative Konzepte geklärt werden, darunter der Begriff des Rechtsstaats, der zwar in aller Munde ist, aber oft unterschiedlich ausgelegt wird. Das Seminar wird sich nicht nur mit der deutschen Debatte um Spannungen zwischen Freiheit und Sicherheit beschäftigen, sondern den Blick vergleichend auch auf andere Länder richten.

**Zusätzliche Informationen:**

Die regelmäßige Teilnahme an der Veranstaltung ist für alle Studierende verpflichtend. Der Leistungsnachweis wird über die fristgerechte Abgabe der Hausarbeit erworben.

Erwartete Teilnehmerzahl: 20, Maximale Teilnehmerzahl: 30

Für diese Lehrveranstaltung ist eine Anmeldung erforderlich. Die Anmeldung für die Veranstaltung erfolgt über studon.